

Betreff: 2020-03-14 Ein Wort der Ermutigung zur aktuellen Herausforderung

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich möchte angesichts der aktuellen globalen Herausforderung eine kleine Nachricht zur Ermutigung senden.

Voriges Jahr im Juli 2019 hatte ich einen Traum bezüglich der jetzt eintretenden Krise: im Traum geht es um eine globale Krise, die die Regierungen vieler Länder herausfordert und wo sie sich über sinnvolle Strategien im Umgang mit der Krise beraten.

Ich höre vom Gott her seine Einladung, die an die anwesenden Politiker und Regierungsverantwortlichen geht. Er bietet ihnen seine Weisheit an und lädt sie ein, dass sie sich - selbst wenn es für sie etwas völlig Neues und Ungewöhnliches ist - im Gebet an ihn wenden und ihn nur zu bitten brauchen, dass er ihnen Weisheit schenkt für die Herausforderungen in ihrem jeweiligen Land. Er wird sie ihnen sehr gerne geben und ihnen helfen weise Entscheidungen zu treffen, die den Menschen in ihrem Land helfen und wodurch die Krise in den Griff bekommen werden kann.

Nach dem Aufwachen fragte ich mich damals, um was für eine Krise es sich handeln würde und mit Rückblick auf die letzten 15 Jahre vermutete ich, dass es sich entweder um eine weltweite Krankheit oder um eine Wirtschaftskrise handeln könnte. Ich habe den Traum damals nur im engsten Freundeskreis wenigen Glaubensgeschwistern erzählt.

Damals leitete ich für mich primär ein Gebetsanliegen ab: zu beten, dass zunehmend mehr Politiker selber anfangen zu beten und Menschen mit Verantwortung in unserer Gesellschaft erleben, wie sie von Gott her Weisheit für sinnvolle Entscheidungen in ihrem Bereich erhalten können.

Die realen Konsequenzen des Virus sind aktuell mit hoher Wahrscheinlichkeit einschätzbar: die Zahlen aus China legen eine realistische Zahl von 3% von Todesfällen bei den Erkrankten nahe - also etwa dreimal so hoch wie ansonsten jährlich bei der Grippe. Eventuell ist die Zahl sogar geringer, weil die Todesfälle sehr gut erfasst sind, aber die Krankheitsfälle nicht.

Mir erscheint die Aussage des Harvard Epidemiologen Marc Lipsitch passend, der von 1-2 Prozent von Todesfällen bei den Erkrankten spricht.

Unsere Regierungen setzen jetzt Schritte, die eher für ein worst-case-Szenario angemessen erscheinen und der Einzelne ist verstehbar verunsichert und überfordert.

Das Reduzieren des "öffentlichen Lebens", wie sie aktuell z.B. die österreichische Regierung setzt, halte ich für sinnvoll: Unterbrechen des Schulbetriebs, Reduktion der Besuchsmöglichkeiten in den Spitälern, Absagen von Großveranstaltungen und die Reduktion des Geschäftslebens im Handel (natürlich nicht des Lebensmittelhandels).

Damit erreichen wir ein wichtiges Ziel: das Herunterfahren und Entschleunigen der Ansteckungsrate, um unsere Spitalstrukturen zu entlasten und die gesundheitliche Betreuung der Erkrankungen gewährleisten zu können.

Von vergleichbaren Grippeepidemien des vorigen Jahrhunderts wissen wir, dass man durch Runterfahren des öffentlichen Lebens (Schulen, öffentliche Veranstaltungen) die Ansteckungsrate auf etwa ein Achtel reduzieren kann.

Leider lernten wir diese Statistiken erst durch den Vergleich der unterschiedlichen Epidemieverläufe bei amerikanischen Städten, die bei Grippewellen nichts gemacht hatten und solchen, die entsprechende Maßnahmen gesetzt hatten.

Zugleich ist offensichtlich: die aktuelle Epidemie kann nur gebremst, aber nicht verhindert werden. Das sehe ich wie Marc Lipsitch und keine Regierung kann sie vor ihren Menschen fernhalten. Was aber sehr wohl möglich ist, dass wir die Risikogruppen schützen und unterstützen: die Alten und die Immunsystem-Geschwächten.

Jede Ausbremsung ist hilfreich, denn es wird in absehbarer Zeit - ich bete und vermute noch in diesem Jahr - einen Impfstoff geben.

Bis dahin sind unsere Hochrisikogruppen natürlich gefährdet und es geht dabei um 2 Promille der Österreicher (der Deutschen usw...) - also zwei Menschen unter Tausend.

Ein deutlich höherer Prozentsatz an Menschen wird nicht in gesundheitlicher, sondern in wirtschaftlicher Hinsicht betroffen sein: die Menschen, die in den Branchen arbeiten, die nun heruntergefahren werden, was für reale Existenzängste sorgt.

Hier dürfen wir für unsere Regierungen in Österreich, Deutschland usw. beten, dass sie sinnvolle Maßnahmen setzen, die zum einen die Ansteckungsrate reduziert und zugleich auch die wirtschaftlichen Strukturen in unseren Ländern unterstützen.

Die österreichische Regierung hat regelmäßig ein Gebetsfrühstück und ich bin mir sicher, dass es Ähnliches auch in Deutschland gibt. Durch unser Gebet kann Gott unsere Politiker auch mit Weisheit segnen, ohne dass sie das bewusst von ihm

her wahrnehmen. Aber durch den Traum im vorigen Jahr nehme ich den Wunsch unseres Himmlischen Vaters wahr, dass er gerne direkt und bewusst von den Politiker/Innen erlebt werden möchte und dass sie sich etliche von ihnen für ihn öffnen.

Für mich kam voriges Jahr im Traum sehr deutlich herüber, dass es sich nicht um eine Weltkrise handelt, die viele Millionen Menschen töten würde, sondern dass es deutlich weniger dramatisch über die Bühne gehen wird.

Ich empfinde diese Krise als eine Chance für uns Menschen, dass wir uns Gott zuwenden und ihn einladen, sowohl persönlich in unser Leben als auch im Gebet stellvertretend für unsere Politiker und Verantwortlichen in der Wirtschaft, in der Forschung, in den Medien usw.

Im Traum war klar, dass die menschlichen Möglichkeiten an ihre Grenzen kommen werden: etwa die Weisheit der Politiker bei ihren Entscheidungen und bei ihrer Wahl welchen Experten sie zuhören und welche Empfehlungen sie aufgreifen.

Und zugleich war der Traum erfüllt von der Sehnsucht Gottes, dass er ganz reale Hilfen für unsere Regierungen und Verantwortungsträger in unserer Gesellschaft auf dem Herzen hat und von ihnen gesucht und gefunden werden möchte, damit sie Entscheidungen treffen können, die zum Segen für das ganze Land werden.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass in zwei, drei Monaten das Größte an der aktuellen Krise vorbei ist und glaube, dass wir durch unser Gebet einen maßgeblichen Anteil an einer positiven Entwicklung beisteuern können.

Beim Thema Gebet sehe ich keine Waage im Himmel stehen, auf die genügend "Millionen Stunden von Gebet von Menschenmassen weltweit" angehäuft werden müssten, sodass irgendwann genug "Gebetsgewicht" auf der Waage ankommt und diese umschwingt.

Die Lehre von Jesu zum Thema Gebet ist nicht von vielen Worten, von großen Gebetsanstrengungen oder großen öffentlichen Gebetsevents geprägt, Matthäus 6:5-13. (Damit habe ich bitte nichts gesagt gegen Gebetstreffen mit Freunden, im Hauskreis oder in der eigenen Gemeinde.)

Ich denke, dass es unserem Himmlischen Vater darum geht, dass jeder Einzelne die persönliche Gemeinschaft mit ihm sucht, schätzt und pflegt und gerne Zeit mit ihm verbringt.

Neben dem Gebet können wir natürlich die aktuelle Herausforderung auch für Zivilcourage und Nachbarschaftshilfe nutzen, und wenn es einfach nur das ist, dass wir bei alten Nachbarn nebenan klingeln und nachfragen, ob wir für sie einkaufen können.

Im Kontext der kommenden Jahre - und ich denke in mehreren Jahrzehnten und nicht in Jahren - empfinde ich es vom Herrn her so, dass wir (die gesamte Menschheit) schwierige Zeiten vor uns haben. Die Herausforderungen (wirtschaftlich, politisch, moralisch, Unruhen, Krankheiten usw.) werden nicht abnehmen, sondern sogar zunehmen.

Durch andere Träume vermute ich stark, dass die Herausforderungen in zehn, zwanzig Jahren noch von einer ganz anderen Größenordnung sein werden, als wie wir sie in den letzten zwanzig Jahren erlebt haben.

Im endzeitlichen Sinne werden diese Herausforderungen zunehmend die Größenordnung von den Gerichten annehmen, wie wir sie im Buch der Offenbarung oder in den Endzeitlehren von Jesus beschrieben finden.

Wir dürfen aber nie aus den Augen lassen, dass hinter all diesen Gerichten die Sehnsucht Gottes steht, dass er die Menschen zu sich ziehen möchte und dass jedes Gericht den Menschen nur mit seiner Zukunft ohne Gott konfrontieren möchte. Leider müssen wir Menschen oft erst den bitteren Geschmack eines falschen Weges schmecken, der in die Irre führt, ehe wir bereit sind für einen Kurswechsel.

Bei all den weltweiten Krisen der letzten Jahrzehnte und den zunehmenden Herausforderungen in den kommenden Jahrzehnten wartet zugleich ein liebender Himmlischer Vater, der die Menschen einlädt, dass sie zu ihm umkehren und ihn, seine Treue, auch seine Versorgung und seinen Schutz ganz real erleben.

Ich glaube nicht an ein endzeitliches Chaos in den nächsten zehn Jahren, wie es z.B. im Buch der Offenbarung beschrieben ist. Die dort beschriebenen Ereignisse werden eines Tages kommen und in ersten Ansätzen ist auch schon einiges davon zu sehen.

Bevor sich diese endzeitlichen Gerichte in echter Intensität entfalten, ist aber erst jetzt immer noch eine Zeit der Gnade, dass sich Menschen, Regierungen und Länder Gott zuwenden und ihn persönlich kennenlernen.

Wer jetzt lernt sich ihm persönlich zu nahen und eine vertraute Beziehung mit Gott zu entwickeln, die von Nähe und Echtheit gekennzeichnet ist, der wird in ihm jemanden finden, mit dem er vertrauensvoll in die kommenden Jahrzehnte hineingehen kann und er auch seinen Schutz, seine Versorgung und seine Geborgenheit erleben wird.

In Zeiten der Krise wandten sich immer viele Menschen Gott zu. Krisen sind immer eine Chance um Gott ganz real erleben zu können; dies gilt es nun für uns ganz persönlich zu nutzen und uns auch dafür einzusetzen, dass andere diesen Schatz heben. Die spannende Frage ist, ob die Herzen der Menschen bei Gott bleiben werden, wenn sich die aktuelle Krise in einigen Monaten wieder entspannt haben wird. DANN können wir einen richtig weisen Weg einschlagen und darauf bleiben, der sicher durch die kommenden Herausforderungen führen wird, selbst wenn sie in einigen Jahrzehnten echte endzeitliche Dimensionen

annehmen sollten. Das ist der Grundtenor all der Träume in meinem Leben, die ich zum Thema Krisen und Endzeit von Gott geschenkt bekommen habe.

Seine Liebesnähe, seine Ermutigung, seine Weisheit und auch die Geborgenheit seiner Herrlichkeit sind Dir ganz nahe !

Mit Dir auf dem Weg,

Stefan Wenninger

www.vaterherz.at

><> VATERHERZ <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "VATERHERZ-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei mail@vaterherz.at bestellen - ich danke Dir.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Dir ankommt, so kannst Du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich Vaterherz-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die Vaterherz-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse mail@vaterherz.at mit der kurzen Info, dass Du die Vaterherz-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne Dich gerne aus dem Verteiler.